

Kompetenzentwicklung im Bereich Klimaanpassung und gesundes Altern: Aufholbedarf im Bildungsangebot für Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialwesen

Kontext der Studie

- Ältere Personen mit einem ohnehin gefährdeten Gesundheitszustand sind durch den Klimawandel unverhältnismäßig stark gefährdet.
- Lösungen für den Klimawandel und Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit oder des gesunden Alterns wurden bisher nur selten zusammengeführt.
- Die Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte des Gesundheits- und Sozialwesens konzentrieren sich nicht auf den Zusammenhang zwischen Klima, Gesundheit und Alterung.

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Fachkräfte des Gesundheits- und Sozialwesens benötigen dringend eine klima- und gesundheitsbezogene Aus- und Fortbildung.
- In allen EU-Ländern müssen berufsspezifische Kompetenzrahmen und/oder Leitlinien zum Thema Klimawandel-Gesundheit-Alterung entwickelt werden.
- Pädagogen und so genannte „Champions“ müssen zum Thema Klima-Gesundheit-Alterung geschult werden, um den dringend notwendigen Wandel sowohl in den Bildungseinrichtungen als auch in den Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens umzusetzen.

Einleitung

Wir erleben vom Menschen verursachte Veränderungen im Klimasystem in einem noch nie dagewesenen Ausmaß¹. Zusammen mit der sich abzeichnenden Klimakrise, haben steigende Lebens-erwartung und sinkende Geburtenraten zu einer immer älter werdenden europäischen Bevölkerung geführt, wobei die Verlängerung der Lebenszeit leider nicht immer mit einer Verlängerung der Gesundheit einhergeht. Dies erhöht das Ausmaß der klimabedingten Gesundheitsrisiken, da ältere Menschen mit einem bereits schlechten Gesundheitszustand aufgrund zahlreicher Mechanismen unverhältnismäßig stark durch den Klima-wandel gefährdet sind². Überraschenderweise wurden Lösungen für den Klimawandel bisher nur selten mit Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit oder des gesunden Alterns verknüpft. In Strategiepapieren zu Gesundheit oder aktivem Altern findet der Klimawandel kaum Erwähnung^{3,4}. Darüber hinaus fehlt der Hinweis auf die besonderen Bedürfnisse und die aktive Einbeziehung älterer Bürger, die dazu beitragen könnten, die heutige Gesellschaft „klimaresistent und altersfreundlich“ zu machen. Um das „Climate Empowerment“ älterer Menschen zu gewährleisten, ist ein allgemeines Bewusstsein, aber auch spezifisches Wissen über Klimawandel, Klimaschutz, Anpassung und Resilienz sowohl bei den älteren Menschen selbst als auch bei denjenigen, die direkt mit ihnen arbeiten, dringend erforderlich.

Zusammenfassung der Recherche

Um den aktuellen Stand der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften des Gesundheits- und Sozialbereiches in Bezug auf Klima-Gesundheit-Alter zu evaluieren, führte ein europäisches Bündnis aus Hochschulen, Berufsbildungseinrichtungen sowie Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialbereiches im Jahr 2022 eine Bedarfsanalyse durch, die a) eine Analyse bestehender Bildungs-angebote zu Klimawandel, Gesundheit und Altern, b) eine Literaturrecherche zum Nexus Klima-Gesundheit-Alter, c) eine Online-Umfrage unter Pädagogen und Gesundheitsexperten und d) Fokusgruppeninterviews in Gesundheitseinrichtungen umfasste.

Erkenntnisse aus der Forschung

Die Bedarfsanalyse ergab, dass

1. Die internationale wissenschaftliche Literatur, die sich mit Kompetenzentwicklung im Kontext des Klima-Gesundheits-Nexus befasst, wird von englischsprachigen Ländern dominiert; obwohl vulnerable Gruppen in einigen der Studien erwähnt werden, gibt es kaum einen spezifischen Fokus auf die alternde Bevölkerung.
2. Die Bildungsangebote zum Thema Klimawandel und Gesundheit, die in der Bildungsressourcen-Datenbank der Planetary Health Alliance's aufgelistet sind, enthalten keine spezifischen Verweise auf den Klima-Gesundheits-Nexus.
3. HSC-Organisationen verfügen zunehmend über Strategien und Aktivitäten im Bereich Umwelt und Energie (Klimaschutz), aber abgesehen vom Krisenmanagement scheinen Strategien zur Klimaanpassung und Strategien/Leitlinien zur Unterstützung und/oder zum Schutz klimasensitiver Gruppen noch kaum vorhanden zu sein.
4. Im Hinblick auf gesundes Altern gab nur eine Minderheit der Fachkräfte des Gesundheitswesens (die Umfrage wurde in fünf EU-Ländern durchgeführt) an, dass es in ihrer Einrichtung spezielle Praktiken zum Klimawandel gibt, und die meisten von ihnen wiesen darauf hin, dass sie im Hinblick auf die Herausforderungen der Klimakrise und der Bevölkerungs-alterung um- bzw. weitergebildet werden müssen.
5. Die Hauptgründe für die Ausklammerung des Klimawandels aus den Lehrplänen der Gesundheits- und Sozialfürsorge sind nach Ansicht der Pädagogen a) das fehlende Bewusstsein der Pädagogen für die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, b) die überfüllten Lehrpläne der Gesundheits-berufe, c) die Neuheit des Themas und d) das Fehlen eines institutionellen Bezugsrahmens/einer Leitlinie. Sie erklärten auch, dass die Integration des Klimawandels in den Unterricht hinter den Anforderungen der Praxis zurückbleibt.

Schlussfolgerungen

Fachkräfte des Gesundheitswesens benötigen dringend eine klimaspezifische Ausbildung, um den Übergang zu einem klimaresistenten Europa unterstützen zu können. Obwohl sie sich der Klimakrisen und der zunehmend schwerwiegenden Auswirkungen auf die Gesundheit bewusst sind, fehlt es ihnen an konkretem Wissen und Kompetenzen, um ihre Arbeitspraktiken anzupassen und die am meisten gefährdeten Personen bei der Anpassung an die neuen Gegebenheiten und der Entwicklung von Resilienz Fähigkeiten zu unterstützen. Die bestehende Bildungslücke in Bezug auf die Integration von klimabedingten gesundheitlichen Auswirkungen in die (Weiter-) Bildung von Fachkräften des Gesundheitswesens wird von Experten in der Literatur und von Fachkräften des Gesundheitswesens, der Berufsbildung und der Hochschulbildung festgestellt. Der Bedarf an einer speziellen, vertieften Ausbildung zu (aktivem) Altern, Gesundheit und Klimawandel wird jedoch nur von denjenigen geäußert, die direkt mit dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe arbeiten, die bereits aus erster Hand mit ihrer Klimaanfälligkeit und der daraus resultierenden Notwendigkeit von Resilienz- und Anpassungsstrategien konfrontiert wurde.

Politische Empfehlungen

In ihrem offenen Brief aus dem Jahr 2021 hat die WHO-Arbeitsgruppe der Zivilgesellschaft zur Förderung von Maßnahmen zum Thema Klimawandel und Gesundheit bereits alle Universitäten und Bildungsakteure dazu aufgerufen, die Ausbildung aller Angehörigen der Gesundheitsberufe zum Thema Klimawandel zu stärken. In Anbetracht der immer älter werdenden Bevölkerung in Europa muss dieser Aufruf erweitert werden, um einen besonderen Schwerpunkt auf (gesundes und aktives) Altern in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften des Gesundheits- und Sozialwesens in allen EU-Ländern zu setzen.

- 1) **Erster Punkt:** Strukturelle Hindernisse innerhalb des Bildungssektors und der Gesundheits- und Sozialfürsorge müssen angegangen werden, da die bestehenden Lehrpläne und Arbeitsbedingungen der Gesundheits- und Sozialfürsorgefachkräfte keinen Raum lassen, um ein weiteres „schweres Thema“ wie den Klimawandel zu behandeln. Dies kann nicht von den HSC-Organisationen und Bildungseinrichtungen allein geleistet werden, sondern bedarf der Unterstützung auf politischer Ebene.
- 2) **Zweiter Punkt:** Für HSC-Mitarbeiter müssen zielgruppenspezifische Schulungen durchgeführt werden. Dazu gehören kleine, Trainingseinheiten, die sich auf die einfache Umsetzung konkreter Maßnahmen konzentrieren, sowie intensivere Programme für ausgewählte „Champions“ mit hoher Motivation und der Möglichkeit, Veränderungen vorzunehmen.
- 3) **Dritter Punkt:** Für diejenigen, die im Bildungsbereich tätig sind, scheinen institutionelle und/oder berufsverbandsspezifische Richtlinien dringend erforderlich zu sein, um die Neuausrichtung der Lehrplaninhalte zu gewährleisten und um zeitliche und finanzielle Ressourcen für die persönliche Weiterbildung in Sachen Klimaanpassung und verwandten Themen zu erhalten.

References

1. IPCC (2023). Summary for Policymakers. In: Climate Change 2023: Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change [Core Writing Team, H. Lee and J. Romero (eds.)]. IPCC, Geneva, Switzerland.
2. WHO (2020). WHO global strategy on health, environment and climate change: the transformation needed to improve lives and well-being sustainably through healthy environments. Geneva: World Health Organization.
3. Decade of Healthy Ageing: <https://www.who.int/initiatives/decade-of-healthy-ageing>
4. Green Paper of Ageing (2021). https://commission.europa.eu/system/files/2021-06/green_paper_ageing_2021_en.pdf
5. WHO (2021). A call for strengthening climate change education for all health professionals. An open letter to universities and all education stakeholders. WHO-CS Working Group to advance action on Health and Climate Change.

Dieser Bericht wurde von Dipl. Psych. Andrea Stitzel für die chAnGE Alliance als Teil der Forschung für das Erasmus+ Partnership for Innovation Projekt erstellt: Klimawandel und gesundes Altern: E-Learning für Resilienz und Anpassung mitgestalten

Danksagung und Finanzierung:

Das Projekt chAnGE wird von der Europäischen Union kofinanziert. Projekt-ID: 101109005 im ERASMUS2027 Programm.



[chAnGE Website](#) | [chAnGE Youtube channel](#)



Co-funded by
the European Union



National and Kapodistrian
University of Athens

